

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 13

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LUZERN. *Bewältigen wir unsere Zeit? Pfingsttagung des Katholischen Lehrervereins Luzern.* Recht viele Lehrerinnen und Lehrer fanden sich zum Gottesdienst in der Peterskapelle ein, wo Dr. Franz Dilger, Seminarleiter Hitzkirch, eine wegweisende Predigt hielt und uns zum Umdenken in der Kirche aufforderte.

Die Tagung eröffnete im Großratsaal Franz Wüest, Kantonalpräsident, Zell. Er konnte zahlreiche Gäste begrüßen, u. a. Dr. Hans Rogger, Erziehungsdirektor, Josef Kreienbühl, Zentralpräsident des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, Otto Hess, Kantonalinspektor, Ulrich von Hospenthal, Propst zu Beromünster, Walter Wicki, Präsident des Kantonalen Lehrervereins. In seinem Jahresbericht erinnerte der Präsident an die erfolgreiche und gut verlaufene Jubiläumstagung vom letzten Herbst. Er betonte vor allem das wichtige Anliegen des Katholischen Lehrervereins, nämlich die Weiterbildung der Lehrerschaft. In dieser Hinsicht ist besonders der alljährliche Bibelkurs erwähnenswert. Auch die Elternbildung ist für den Kath. Lehrerverein ein echtes Anliegen, so ist der Luzerner Kantonalverband Mitträger und Mitorganisator der Kantonalen Erziehungstagung. Sehr intensiv setzt sich der Vorstand für eine zielgerechte Junglehrausbildung ein. Dieses Jahr steht das Vereinsmotto im Zeichen der Partnerschaft in der Schule. Deshalb richtete Franz Wüest die Bitte an den Erziehungsdirektor, daß das Erziehungsdepartement die Lehrer bei Fragen der Erziehung und der Schule um ihre Meinung befragt. Denn diese Bitte ist mehr als notwendig, hat doch auch der Katholische Lehrerverein das Recht, in Schulfragen angehört zu werden. Hernach richtete der Zentralpräsident einige Worte an die Versammlungsteilnehmer. Vor allem erwähnte er die Aktion Burundi, die jetzt den erfreulichen Stand von Fr. 460 000.- erreicht hat. Er meinte, daß der KLV eine große Aufgabe zu erfüllen hat, weil es eine Idee ist, die uns vereint: die christliche Lehrerpersönlichkeit.

Hernach ergriff der Tagungsreferent das Wort; P. Dr. Ludwig Kaufmann, Redaktor der «Orientierung», sprach über das Thema «Das Aggiornamento im Denken». Sein Vortrag soll ein Gedenken sein an den großen Konzilspapst Johannes XXIII., der vor fünf Jahren gestorben ist. Er führte aus, daß das Bild von Papst Johannes leider in die private Sphäre abgerückt sei, verursacht durch die Veröffentlichung des Tagebuches des Papstes. Deswegen sei auch eine Gefahr der Klischeevorstellung des Santo viel zu groß. Papst Johannes hat das zweite Vaticanum einberufen, dessen Aufgabe ist, die Vergangenheit zu bewältigen, die Gegenwart wahrzunehmen und unsere Zukunft zu gestalten. Doch ist diese Einmütigkeit leider zerschlagen, weil es in der Kirche eine Gruppe von Leuten gibt, die in der Erneuerung nicht mittun wollen. Was Papst Johannes mit der Einberufung des Konzils tat, ist ein Auszug aus geliebten Wohnungen. Die Kirche war ein Haus der Geborgenheit, heute ist sie dem Sturm ausgesetzt. Wo liegen nun die Wurzeln dieser großen Erneuerung für Papst Johannes, so fragte sich P. Ludwig Kaufmann. Im Tagebuch des Papstes fand er ganz am Anfang des Buches die entscheidenden Gedanken: Für Angelo Roncalli ging es darum, den heiligen Saft der Heiligen zu nehmen und sich den Geschehnissen anzu-

passen. Diese Idee des jungen Roncalli ist der Brückenschlag in die Jahre seines Papsttums. Dieses Gesetz der Anpassung und der Umwandlung, das für die ganze Kirche formuliert ist, oder das Gesetz der historischen Differenzierung ist ein Verdienst des großen englischen Kirchenmannes John Henry Newman. Roncalli hatte aber die Klarsicht und den Mut, diese Einsicht in das Gesetz öffentlich kundzutun, auf die Gefahr hin, daß er und sein Bischof von Bergamo schon 1907 als Modernisten verdächtigt wurden. Doch sein Realismus und die Absage an die rosarote Vergangenheit hat ihm erlaubt, am 11. Januar 1962 die Rede zur Konzilsankündigung zu halten. Die Prophetie Johannes XXIII. war, der Absicht Gottes nachzuspüren für die Zeit, in der wir leben. Es war auch deshalb Aufgabe des Konzils, die Einheit in der Vielfalt und die Vielfalt in der Einheit zu schaffen und auf jeden Fall die Einheit der Eintönigkeit zu vermeiden. Der Referent betonte deshalb, daß es für die Christen in der nachkonziliären Zeit eine neue Buße gäbe, zu denken und umzudenken und sich in die anderen hineinzudenken. Deshalb sei ein wahrer Dialog auch ein dauernder Anspruch des Aggiornamento. Das Schema 13 des Vaticanums II ist nicht vergebens das geistige Vermächtnis des Roncalli-Papstes, es ist auch ein Bekenntnis des historischen und des kritischen Denkens. Darum besteht für uns Christen die Aufgabe, möglichst viel Mut zu haben und auch viel Mut zu machen. Mit einem Zitat aus diesem Schema schloß P. Kaufmann seine aufschlußreichen Ausführungen: «Das kritische Denken läutere das religiöse Leben von der magischen Weitsicht zu einer lebendigen Erfahrung des Glaubens.»

Das Schlußwort der Pfingsttagung hielt der Erziehungsdirektor, Dr. Hans Rogger, worauf der Kantonalpräsident Franz Wüest diese wertvolle Tagung schließen konnte. aww

Bücher

Geographie und Geologie

Wanderbuch Freiberge. Berner Wanderbuch 8. Zweite, neu bearbeitete Aufl. von W. Zeugin. Routenbeschreibungen von 40 Wanderungen mit 5 Karten und 18 Bildern. Bern 1967. Fr. 7.80.

Das Wanderbuch Nr. 8 der Berner Reihe ist unter der Gesamtedaktion von Otto Beyeler von Walter Zeugin vollständig neu bearbeitet worden, nachdem die erste, von Ch. Zimmermann verfaßte Ausgabe sich bestens bewährt hatte. Es beschreibt eine der beliebtesten Wandergenden der Schweiz und wird schon deswegen seine Freunde und Interessenten finden. Das Gesamtgebiet der Freiberge zwischen Glovelier und La Chaux-de-Fonds wird hier in drei Zonen eingeteilt. Eine Reihe von Karten und guten Bildern macht den Wanderer erst recht «glustig». Die Beigabe der in anderen Wanderbüchern so beliebten Profile wäre zu überprüfen.

J. Brun

Wanderbuch Lötschberg. Schweizer Wanderbuch 15. 3. Auflage. Bearbeitet von Professor Dr. I. Mariétan und übersetzt von Helen Berger. Routenbeschreibungen von 30 Wanderwegen mit 4 Karten, 27 Profilen und 22 Bildern. Bern 1967.

Das Wanderbuch Nr. 15 der grünen Schweizer-Reihe, das bereits zum drittenmal in der Bearbeitung von Professor Mariétan vorliegt, ist eines der sorgfältigst redigierten, das wir überhaupt kennen. Die 27 Profile geben eine gute Übersicht über die bei Fußreisen oft recht stark ins Gewicht fallenden Höhenunterschiede. Sehr einläßlich sind die volkskundlichen Gesichtspunkte berücksichtigt, die uns ja im Wallis ganz speziell interessieren. Der Stoff ist in die zwei Hauptgebiete Lötschberg Südrampe/Lötschental (22 Routen) und Leuk/Leukerbad (8 Routen) eingeteilt. Neue Wege – und neue Straßen sind berücksichtigt worden. Das Buch ist außerordentlich brauchbar und empfehlenswert.

J. Brun

HUGO RYSER: *Das Berner Oberland.* Eine heimatkundliche Stoffsammlung. «Schweizer Realbogen», Heft 126. 86 Seiten mit 37 Abbildungen. Verlag Paul Haupt, Bern. Kartoniert, Fr. 9.80.

Der neue Realbogen möchte Material für den Geographie-Unterricht bieten, ohne daß dabei ein methodischer Weg festgelegt ist. Aus der Vielfalt der Stoffe wird der Lehrer seine Auswahl treffen. Texte und Zeichnungen sollen nicht nur seine Vorbereitungen erleichtern, sondern auch dem Schüler Anstöße zu weiterer Vertiefung geben.

Die Vielseitigkeit des gesammelten Stoffes wird nicht nur in der Schule, sondern auch bei allen Freunden des Berner Oberlandes Interesse finden.

V. B.

HERMANN BRASSEL: *Eglisau.* Band 129 der «Schweizer Heimatbücher». Verlag Paul Haupt, Bern 1966. 32 Bildtafeln. 56 Seiten. Kartoniert Fr. 6.50.

In der gewohnt sorgfältigen Art der Heimatbücher werden wir mit der Geschichte der alten Brückenstadt am Hochrhein vertraut gemacht. An verkehrsgeographisch günstiger Stelle gelegen, blieb dieses Handwerkerstädtchen während Jahrhunderten der wirtschaftliche Mittelpunkt der Gegend und ein wichtiger Umschlagplatz. In den letzten Jahrzehnten hat sich vieles geändert: die Fähr- und Fuhrleute verloren durch den Bau der Bahnlinie Zürich-Schaffhausen Arbeit und Verdienst; der Aufstau des Rheins nach dem Kraftwerkstau veränderte das Uferbild des Städtchens entscheidend.

Als Quelle für den Geographie-Unterricht sehr zu empfehlen.

CPN

EMIL EGLI: *Die Schweiz.* Eine Landeskunde. Verlag Paul Haupt, Bern 1966. 3. Auflage. 29 Abbildungen und 14 Farbtafeln. 217 Seiten. Laminiertes Pappband. Fr. 18.80.

Die Landeskunde von Professor Dr. Egli liegt nun bereits in der 3. vollständig überarbeiteten Auflage vor. Ich weiß nicht, was mir an diesem Buch besser gefällt: der methodisch geschickte Aufbau oder die glänzend dargestellte Entwicklung unseres Landes. Der Inhalt ist sehr weit gespannt: ausgehend von geologischen und

morphologischen Gegebenheiten schildert der Verfasser in seiner bekannt lebendigen Sprache die Siedlungsgeschichte, das Wirtschaftsleben und die Eigentümlichkeiten der Kultur unseres Volkes. Besonders wertvoll an diesem gehaltvollen Buch, das sehr viele Anregungen für den Unterricht bietet, sind die übersichtlichen Skizzen und die 14 gut ausgewählten Farbtafeln. Zudem machen Literaturangaben und Register das Buch zu einem wertvollen Arbeitsmittel des Geographielehrers.

CPN

HANS ADRIAN: *Steine und Berge.* Eine Anleitung für Lehrausflüge und Museumsbesuche. Heft Nr. 125 der «Schweizer Realbogen». Verlag Paul Haupt, Bern 1967. 1 Farbtafel, 9 Photos und 15 Zeichnungen. 38 Seiten. Broschiert. Fr. 6.80.

In recht unkonventioneller Art führt der Verfasser in die Erdgeschichte unserer Heimat ein. Ausgehend von konkreten Beispielen werden grundlegende Begriffe (wie zum Beispiel Quellhorizont, Decke, Eiszeit, Stratigraphie usw.) erklärt und abgegrenzt. Der anschauliche und stichwortartig gegliederte Aufbau des Heftes macht es zu einem gerne benützten Hilfsmittel für die Vorbereitung von Exkursionen und Museumsbesuchen.

CPN

Der Neue Herder Handatlas. Herausgegeben von Prof. Dr. Carl Troll. 200 Seiten im Format 41 × 55 cm. Leinen. Fr. 146.50.

Ein Atlas großen Stils, auch in den Ausmaßen! Hervorragend ist seine kartographische Gestaltung, die eine übersichtliche, plastische Geländedarstellung mit einem erstaunlich reichen Karteninhalt verbindet. Außergewöhnlich ist auch der Maßstab der 76 physikalischen Karten (z. B. Schweiz, Österreich und alle Regionalkarten von Deutschland 1:650 000, EWG-Länder 1:1,3 Mio). 154 farbige Themakarten geben rasche Auskunft über geschichtliche, wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammenhänge. 70 Photos vermitteln ein lebendiges Bild typischer Geländeformationen, und einige Satellitenaufnahmen ganzer Kontinente und Länder erwecken unser Staunen. Ein Tabellenanhang mit wichtigen geographischen Zahlen und statistischen Angaben sowie ein ausführliches Register erhöhen den praktischen Wert dieses einzigartigen Atlanten, der zwar nicht in jedem Büchergestell so ohne weiteres einen Platz finden wird, den aber gewiß kein Geographielehrer missen mag.

CH

Kunst

ARTHUR KOESTLER: *Der göttliche Funke.* Der schöpferische Akt in Kunst und Wissenschaft. Scherz-Verlag, Bern, München, Wien 1966. 532 S. Leinen. DM 32.–.

Nach seinem langen Weg als engagierter Zeuge eines wirren Zeitalters, das er in seinen Werken bekämpfte, analysierte und dokumentierte, hat sich Arthur Koestler seiner ursprünglichen Leidenschaft, den Wissenschaften, wieder zugewandt. Nach der Darstellung der Wandlung des menschlichen Bildes vom Kosmos in den «Nachtwandlern» wagt Koestler in seinem neuen Werk den Versuch, eine Antwort auf die Fragen nach dem Wesen des Schöpferischen zu finden. Er prüft sie an den großen Ideen der Geistes- und Naturwissenschaften und

den Werken genialer Künstler. Historisches Zeugnis und die Erkenntnis der modernen Psychologie dienen der Beweisführung für eine großartige und neue Theorie, die am Beispiel des Witzes, wissenschaftlichen Denkens und künstlerischen Schaffens demonstriert wird.

V. B.

DR. RENÉ WYSS: *Bronzezeitliches Metallhandwerk*. (Aus dem Schweizerischen Landesmuseum), Heft 21. Verlag Paul Haupt, Bern. 15 Seiten Text. 16 Bildtafeln. Kartonierte. Fr. 4.70.

In der Reihe (Aus dem Schweizerischen Landesmuseum), die bereits eine stattliche Anzahl Hefte umfaßt, ist soeben ein neues Bändchen über das bronzezeitliche Metallhandwerk erschienen. Wir erfahren darin von den verschiedenen Arbeitstechniken, den verwendeten Werkzeugen, den Zierelementen und den verschiedenen Ornamentmöglichkeiten. Die Bronze diente sowohl zur Herstellung von Waffen als auch von Schmuck und täglichen Gebrauchsgegenständen.

Die völlige Umstellung und Ausrichtung auf den neuen Werkstoff, die Bronze, wirkte ungemein anregend und fördernd auf die technische, ja sogar die künstlerische Entwicklung und es entstand eine ganze Reihe neuer Berufe.

Das Bändchen ist eine ausgezeichnete Ergänzung zu dem letzten Jahr erschienenen Heft in dieser Reihe unter dem Titel (Bronzezeitliche Gußtechnik) und ist dokumentiert mit zahlreichen Bildtafeln.

V. B.

RICHARD TÜNGEL: *Kunst, Kultur und Geschichte im Prado*. Schweizer Verlagshaus AG, Zürich 1964. 240 Seiten mit 146 Farbtafeln. Leinen Fr. 68.-.

Wie der Titel des Buches anzeigt, begnügt sich der Autor nicht mit der bloßen Ikonographie der von ihm aus dem Gesamtbestand von über 3000 Gemälden aus vier Jahrhunderten geschickt ausgewählten Bilder, sondern versucht sie auf dem historisch-biographischen Hintergrund dem Leser und Betrachter nahezubringen. Dem Anekdotischen ist dabei breiter Raum gegönnt, was oft an Giorgio Vasaris Künstlerviten erinnern läßt. Das Buch bringt eine Fülle von Wissenswertem und vermittelt ein lebendiges Zeitkolorit. Plastisch erstehen vor uns die großen Künstler, ihre Werke, ihre Auftraggeber, die spanischen Könige von Karl V. bis zu Ferdinand VII., ebenso bedeutend als Mäzene wie als Sammler – daher die zahlreichen Kunstwerke auch aus früheren Epochen und außerspanischen Ländern. Daß politischem Niedergang, sittlich-sozialer Dekadenz nicht unbedingt ein Verfall der Künste zu folgen braucht, zeigt gerade die Sammlung des Prado, so sehr Kunst immer auch Ausdruck und Zeugnis ihrer Zeit sein mag. In der Einleitung vermißt man einen kurzen Abriß der Geschichte dieser weltberühmten Sammlung, wie sie etwa Herbert Gröger seinem Buch «Prado» (Silva-Verlag, Zürich 1967) voranstellt. Glanzlos wirken im allgemeinen die 146 Vierfarben-Drucke; dann schon lieber Schwarz-Weiß-Reproduktionen! Und schließlich – wenn ich noch eine Kritik anbringen darf – fehlt bei den einzelnen Bildern nicht nur das jeweilige Entstehungsjahr, es fehlt auch der Name des Photographen, und es fehlen vor allem bibliographische Angaben, die der interessierte Kunstfreund nicht missen kann.

CH

Politik und Wissenschaft

ADOLF KARGER: *Die Sowjetunion als Wirtschaftsmacht*. Themen zur Geographie und Gemeinschaftskunde Nr. 7447. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt/Main, Berlin, Bonn, München 1967. 7 Karten, 2 Skizzen, 8 Klimadiagramme, 15 Tabellen. 112 Seiten. Broschiert. DM/Fr. 8.20.

Das neue Buch von Adolf Karger in der Geographie- und Gemeinschaftskundereihe des Diesterweg-Verlages gibt wertvolle Angaben für den Wirtschaftsgeographieunterricht. Kurz und übersichtlich werden die wichtigsten Zusammenhänge der sowjetischen Wirtschaft und ihre Grundlagen dargestellt. Besonders wertvoll sind die zahlreichen Karten, die trotz des einfachen Druckes gut lesbar sind.

CPN

WOLFGANG HASELHOFF: *Die politischen Parteien in der Bundesrepublik Deutschland*. Schriften zur politischen Bildung Nr. 7510. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt/Main, Berlin, Bonn, München 1968. 1. Auflage. 160 Seiten. Broschiert. DM/Fr. 5.40.

Die vorliegende Arbeit untersucht in knapper, übersichtlicher Form Wesen und Aufgaben der deutschen Parteien. Sie umreißt die verfassungsrechtliche Stellung der Parteien in der Bundesrepublik und gibt einen kurzen historischen Überblick. Der Wert des Buches liegt meines Erachtens darin, dem Lehrer für den Staatskundeunterricht genaue Unterlagen für den Vergleich mit unserem nördlichen Nachbarland zu liefern.

CPN

GERHARD BENDER: *Das Bonner Grundgesetz im Spiegel ausgewählter Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes*. Schriften zur politischen Bildung Nr. 7511. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt/Main, Berlin, Bonn, München 1968. 1. Auflage. 128 Seiten. Broschiert. DM/Fr. 4.80.

Das Bonner Grundgesetz stand im Laufe der letzten Jahre wiederholt im Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Durch eine Reihe in diesem Büchlein zitierter Entscheidungen hat der Verfassungsgerichtshof in Karlsruhe die Grundrechte und die föderative Ordnung der Bundesrepublik in einem Lichte dargestellt, die auch dem schweizerischen Nichtfachmann interessante Einblicke und Vergleiche mit dem schweizerischen Recht ermöglichen. Wertvolles Vorbereitungsbuch für Staatskundestunden.

CPN

Verschiedenes

REINHART MÜLHAUSE: *Redensarten – Façons de parler*. Hüder-Verlag, München 1967. 1. Auflage. 167 Seiten. Kartonierte. DM 8.80.

Die in der gepflegten Sprache üblichsten Gallizismen werden hier nach einem deutschen Stichwort in alphabetischer Reihenfolge geordnet und durch ein deutsches und französisches Beispiel erläutert. In der Auswahl, wie auch in der Wiedergabe zeigt sich Reinhart Mülhause sehr geschickt, so daß sich das Buch dem angehenden Romanisten sowie dem Lehrer der Oberstufe zur Verwendung im Unterricht bestens empfiehlt.